

fmCh newsletter

Ein Rundschreiben der fmCh an ihre Mitglieder

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Zulassungsstopp reloaded

Die mehrmals verlängerte und per Ende 2011 ausgelaufene Zulassungsbeschränkung für Spezialärzte soll auf den 1. April 2013 wieder eingeführt und bis zum 30. März 2016 gelten. Seit dem Auslaufen der Zulassungsbeschränkung wurde eine erhebliche Zunahme der Gesuche um Zahlenregister-Nummern verzeichnet, wodurch sich Parlament und Bundesrat zum Handeln aufgefordert sahen. Damit die befristete Regelung im ersten Semester des nächsten Jahres in Kraft treten kann, wurde die Frist für die Vernehmlassung verkürzt und mit einer konferenziellen Anhörung am 5. November abgeschlossen. Dies soll dem Parlament ermöglichen, die Vorlage sehr schnell zu behandeln. Lesen Sie [hier](#) die Medienmitteilung des Bundesrates vom 5. November 2012 zur Steuerung der Zulassung für Spezialärzte.

Die Meinung der fmCh

Die fmCh betrachtet die Wiedereinführung der Zulassungsbeschränkung als Scheitern der Politik. Damit werden die Fehler der Vergangenheit wiederholt. Besonders unfair ist der Umstand, dass der Zulassungsstopp auf dem Buckel der jungen Ärzte, die sich nicht

mehr frei niederlassen können, ausgetragen wird. Die fmCh schlägt zur Ablösung des Zulassungsstopps ein Modell vor, bei welchem kantonal oder regional zu bildende paritätische Kommissionen aus dem kantonsärztlichen Dienst (der Kanton als Leistungsträger und Kontrollorgan), den kantonalen Ärztegesellschaften und den medizinischen Fachärztesgesellschaften den Bedarf an niedergelassenen Ärzten, Grundversorgen und Spezialisten definieren und freiwerdende Stellen öffentlich ausschreiben. Den Zuschlag erhält die bestqualifizierte Ärztin/der bestqualifizierte Arzt. Die Vorteile eines solchen Auktionsmodells sind :

- Keine Diskriminierung zwischen Jung und Alt ;
- Auswahl aufgrund von Qualitätskriterien, was gut ausgebildete Schweizer Ärzte gegenüber EU-Ärzte favorisiert ;
- Wettbewerbsfaktor.

Das fmCh-Modell ermöglicht einen regulierten Wettbewerb unter fairen, transparenten Rahmenbedingungen, und unter Gewährleistung einer qualitativ hochstehenden und quantitativ angemessenen Patientenversorgung. Mehr Informationen zum Modell der fmCh können Sie [hier](#) lesen.

- Avenir Suisse schlägt ein ähnliches Modell wie die fmCh vor : Artikel von Urs Meister, Avenir Suisse : [Den Ärztestopp durch ein Auktionsmodell ersetzen](#).
- Ebenso hat Nationalrat Ignazio Cassis, FDP, am 25.09.2012 ein Postulat eingereicht, das den Bundesrat beauftragt, die Einführung eines Auktionsmodelles bei der Vergabe von Praxiskonzessionen für neue Arztpraxen zu prüfen. [Postulat 12.3783](#)

Die jährliche Herbstklausur der fmCh in Davos

Vom 18. bis zum 20. Oktober 2012 hat sich der Vorstand der fmCh in Davos getroffen und unter der Leitung vom fmCh Präsidenten Prof. Dr.med. Urban Laffer die jährliche Herbstklausur durchgeführt. Die Geschäftsstelle der fmCh präsentierte die provisorische Jahresrechnung 2012 und den Jahresbericht 2012. Mit grossem Engagement diskutierte der Vorstand die politischen Aktionspläne des kommenden Jahres 2013, welche anschliessend und mit dem entsprechenden Budget beschlossen wurden. Diese Berichte werden nun am 7. Dezember 2012 der Plenarversammlung der fmCh zur Genehmigung vorgelegt.

Die verabschiedeten Aktionspläne für das Jahr 2013 sehen verschiedene Massnahmen in der politischen Kommunikation vor. Eine davon ist die Imagekampagne. Die Mitglieder der fmCh haben ein Imageproblem. Dies ist im Verlaufe des Abstimmungskampfes zur Managed Care-Vorlage ganz deutlich spürbar gewesen. Sowohl die Presse als auch die Politiker konnten wir nie so richtig mit unseren Argumenten überzeugen. Für die freie

Arztwahl zu kämpfen, schien vielen nur ein Vorwand der Spezialisten zu sein, um ihre Pfründe zu verteidigen. Die fmCh möchte nun den politischen Entscheidungsträgern aufzeigen, wer die invasiv tätigen Chirurgen wirklich sind und was sie leisten. Deshalb sieht die Imagekampagne der fmCh vor, nationale Gesundheitspolitiker einzuladen, einen Tag lang ein Basismitglied der fmCh bei seiner Arbeit zu begleiten und seinen Alltag im Spital hautnah mitzerleben.

Als Highlight der Davoser Klausur durften die Mitglieder des Vorstandes der fmCh ein spannendes und zukunftsgerichtetes Gespräch mit dem gewählten FMH-Präsidenten Dr.med. Jürg Schlup führen. Drei für die fmCh zentrale Themenbereiche wurden behandelt : Medical Board, Strukturreform FMH und das Verhältnis zwischen Grundversorgern und Spezialisten. Herr Schlup stand Rede und Antwort zu diesen Themen und vermochte mit seiner authentischen und ehrlichen Art zu überzeugen. Die fmCh ist überzeugt, dass sie mit Herrn Schlup eine gute und konstruktive Zusammenarbeit wird führen können und setzt sich dafür ein, dass die Anliegen der fmCh Mitglieder angemessene Berücksichtigung erhalten.

In eigener Sache

Der Vorstand der fmCh in den nächsten vier Jahren setzt sich folgendermassen zusammen : [Link Homepage der fmCh](#).

Neu beigetreten sind :

- Herr Dr. med. Dora, Vertreter der Schweizerischen Gesellschaft für Orthopädie und Traumatologie ;
- Herr Dr. med. Nicolas Lutz, Vertreter der

- Schweizerischen Gesellschaft für Kinderchirurgie;
– Herr Dr. med. Bernhard Egger, Vertreter der Schweizerischen Gesellschaft für Chirurgie;
– Herr Dr. med. Kurt Lädach, Vertreter der Schweizerischen Gesellschaft für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie.

Mit dem Newsletter der fmCh informieren wir Sie kurz und bündig über Neuigkeiten der Gesundheitspolitik und der fmCh. Rückmeldungen sind nicht nur erlaubt, sondern erwünscht und werden, soweit passend, publiziert : info@fmch.ch

<http://www.facebook.com/generalsekretariatfmCh>

Wir wünschen Ihnen eine schöne Woche

Das Generalsekretariat der fmCh

